

Der Online-Contest für Modellflieger

Als Modellsegelflieger kennen Sie und benutzen vielleicht seit Jahren ein Variometer. Damit Sie die häufige Frage „Wie hoch ist der Flieger“ mit einem lässigen Schalterklicken beantworten können, haben Sie natürlich auch einen Höhenmesser. Für Anspruchsvolle hat das Vario sogar eine Fahrtkompensation, denn „Knüppelthermik“ muss ausgeblendet werden. Auch nicht mehr ganz neu ist ein GPS mit Flugwegaufzeichnung. Was also ist neu?



Das Streckenfliegen

Neu ist die Kombination bzw. Nutzung der verschiedenen Funktionen. Seit 2011 kann man diese Telemetrie zur Teilnahme am Online-Contest Modellsegelflug, kurz OLC-Wettbewerb, nutzen und dabei alle drei Daten in einer Aufgabe nutzen. Wettbewerb - ach nein? Keine Lust, zu stressig, will doch nur meinen Spaß haben? Meistens siegt die Bequemlichkeit, man fliegt so wie immer, so lange und hoch, wie es gerade geht.

Lassen Sie sich mal für ein paar Minuten nicht von dem Gedanken des Wettbewerbs abschrecken. Worum geht es einem passionierten und vielleicht ambitionierten Modellsegelflieger? Erst einmal darum, möglichst lange zu fliegen. Als die Fliegerei mit Lilienthal begann, war das die Aufgabe. So war das auch bei den ersten Rhönwettbewerben, aber schon 1929 flog Robert Kronfeld auf seiner „Wien“ 100 km entlang des Teutoburger Waldes (darauf muss man als Westfale einmal hinweisen) und bei der „Rhön“ im gleichen Jahr 149,4 km. Der Damm war gebrochen. Nur „obenbleiben“ war

zu wenig, Flugzeit und Höhe begannen, gegenüber der Flugstrecke zurückzutreten und waren sozusagen nur noch Mittel zum Zweck.

Im Modellflug

Aus naheliegenden Gründen dauerte es bei den Modellfliegern wesentlich länger, bis sich dieser Gedanke entwickelte. Die Freiflieger benutzten ein paar Tricks, um das Modell gerade nicht weit weg fliegen zu lassen und die RC-Segelflieger freuten sich, wenn die Anlage funktionierte und man möglichst lange fliegen konnte. Bis Ende der 1970er Jahre mit der Klasse F3B Streckenflug und Speed-Aufgabe hinzu kamen. Telemetrie und GPS gab es noch nicht. Also war bzw. ist man an die 150 m Strecke per Peilung gebunden und kann den Flugweg nur in der Tiefe der Strecke modifizieren. Übrigens eine sehr anspruchsvolle Sache, zumal über die Zeitvorgabe die Fluggeschwindigkeit in die Taktik und diese Anforderungen an das Segelflugmodell einfließen. Die Auswirkungen auf die technische Entwicklung sind Legende und heute Alltag! Nicht umsonst wird F3B als Königsklasse bezeichnet. Vielleicht ist F3B wirklich nichts für den schon mehrfach zitierten ambitionierten Modellsegelflieger, der keine Lust hat (und keine Möglichkeit), eine Peilanlage aufzubauen, mindestens zwei Kollegen als Ansager zu motivieren und zig Trainingsstarts zu machen. Telemetrie verboten. Und dann auch noch in bester Thermik nach 4 Minuten Streckenflug wieder landen? Nein, wirklich nicht. Von dem Aufwand, zu einem Wettbewerb quer durch das Land zu reisen gar nicht zu reden.

Also zurück zum Zeitflug oder von mir aus zum normalen Segelfliegen. Da muss man doch auch von Aufwind zu Aufwind fliegen. Selbst das Hangfliegen macht viel mehr Spaß, wenn ordentliche Thermik dabei ist. Stimmt, aber da muss doch noch mehr sein? Mit Vario, Höhenmesser und GPS ist doch mehr zu machen als nur ein langer Flug? Von den manntragenden Segelfliegern kennen wir den Streckenflug doch genau, haben begeistert von den Flügen, zum Beispiel von Hans-Werner Grosse mit ASW 12, SB 10 oder der ETA gelesen und von den Streckenflugerfolgen befreundeter Piloten gehört. Das erste 300er Dreieck muss ein unvergessliches Erlebnis sein. Wenn Sie das irgendwie anrührt, sind Sie hier richtig.

Der Online-Contest

Wettbewerb hin oder her. Der OLC bietet Ihnen die Möglichkeit, dieses Gefühl für sich selbst ganz allein zu entwickeln. Vergessen Sie erst einmal den „Contest“-Teil an der Sache. Um den OLC nutzen zu können, benötigen Sie ein GPS, welches den Flugweg im IGC-Modus aufzeichnen kann. Alle üblichen Fernsteuersysteme können heute mit solchen Loggern zusammenarbeiten, die gleichzeitig Vario und Höhenmesser besitzen. Also keine besonderen Zusatzkosten. Da die Startart egal ist, kann man mit jedem beliebigen Segelflugmodell teilnehmen. Also keine spezialisierten „Besenstiele“. Die Handicap-Regelung erlaubt einen fairen Vergleich. Und Sie können fliegen, wann und wo Sie wollen, also keine Bindung an Termine oder lange Anfahrten. Auch am Hang.



Der benötigte Logger ist so klein wie eine Briefmarke und kann für Vario und Höhentelermetrie mit allen gängigen RC-Systemen verwendet werden.

Und so läuft's

Der Höhenmesser wird benötigt, um die Höhe festzuhalten, mit der aus dem Startkreis abgeflogen wird. Mit der gleichen oder mehr Höhe muss der Startkreis wieder erreicht werden. Klar, es geht nicht darum, Höhe abzuheizen. In unserem dichtbesiedelten Land wird echtes Streckenfliegen, auch Cross Country, bei dem der Pilot zu Fuß oder mit dem Auto dem Flugmodell folgt, die Ausnahme bleiben. Deshalb ist die Größe des Dreiecks abhängig von der Spannweite mit einem gewissen Spielraum definiert, damit man die Sichtgrenze nicht überstrapaziert. Zwischendurch ist die Höhe wichtig, um taktisch zu entscheiden, ob noch in der Thermik gekreist oder Strecke gemacht wird, um wieder zum Startkreis, jetzt Zielkreis, zu kommen.

Plötzlich kommt es nicht nur darauf an, viel Höhe zu machen, sondern etwas mit der Höhe anzustellen. Spannend! Wozu das Vario gebraucht wird, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Das GPS läuft unbemerkt mit. Diese Daten werden erst nach dem Flug spannend, wenn der Flug mit einfachen Schritten beim OLC gemeldet wird. Hat es für ein oder vielleicht mehrere Dreiecke gereicht, wie schnell war das Modell, wo bin ich eigentlich geflogen und wie erfolgreich war das Kreisen in der Thermik? Mit der Zeit interessiert man sich dann auch für die Flüge anderer Piloten am gleichen Tag und ist unbewusst und vielleicht ungewollt im OLC-Wettbewerb angekommen. Angekommen ist man sicher bei einer Dimension des Modellsegelfliegens, die weit über das Zeitfliegen hinaus geht.

Ebenfalls angekommen ist man im OLC als einem sozialen Netzwerk. Je nachdem wie die Interessenlage aussieht, wird man mehr für sich selbst fliegen und dem Motto des OLC folgen: „Mal sehen, was heute so geht“ . Oder den Vergleich mit anderen Piloten suchen, das ist eigentlich egal. Wenn Sie das erste Mal bewusst aus einem Thermikbart herausfliegen und auf Strecke gehen, werden Sie verstehen, was ich meine.

Alles Weitere unter: www.rc.onlinecontest.org

